

gepeitschten Angst ein stiller schwarzer See, der den im Schweiß Zitternden in sich hineinsog.

Er fühlte wie das Leben verrinnt. Minuten sprangen auf und glitten hinab. Für immer. Und jede nahm etwas von dem Glück dieser Welt mit hinweg, das ihnen wieder verloren war. Es schwindet dahin. Wir grübeln und schlagen uns blind und stehen abseits und können uns nicht mehr hören, wir wollen einander nicht mehr die Hände geben, niedergedrückt von der Schuld, die unser Leben achtlos zerfließen läßt — und unsere Scham ist groß. Und sind einander im Weg und müssen uns so immer erwürgen.

Es verging wie ein Strudel. Der Streit tobte und riß ihn mit hinein.

Er wird sie noch umbringen, heulte es.

Er zerkratzte sich das Gesicht. Er war bis auf die Brust mit Blut bedeckt.

Bitte doch, höhnte es. Es steht bei mir. —

Er fühlte, er wird auf die Knie sinken, winseln, betteln, kriechen —

Sein Gesicht wurde böseartig, hinterlistig. Der Kopf hing nach vorn gestreckt. —

Er brachte einen ächzenden Laut heraus, schluckte. —

Dann richtete er sich straff auf. Spannte sich.

Gut! Ich nehm's auf mich. Ich bin überflüssig.

Ich weiß meinen Weg. Gut!

Die Dämmerung zerriß.